

Saale-Beitung.

werden die Ehepatente...

Erscheinet täglich...

Redaktion und Haupt-Verlagsstelle...

Sechsenundvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle...

Nr. 454.

Halle, Sonnabend, den 27. September

1913.

Die k. u. k. Heeresreform im Lichte der Praxis.

Von besonderer, süddeutscher militärischer Seite erhalten wir die folgenden bedeutungsvollen Ausführungen: Die großen österreichischen Mäntel...

das Wanderverföhr gebracht worden sind. Nur ein Parafesal gilt als kriegsbrauchbar...

Daf die Reformaten bei unserer Nachbararmee bald kommen und die Mittel dafür schleunigst bewilligt werden müssen...

85. Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

Unter dem Präsidium des ersten Vorsitzenden der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte, Hofrats Hans Meyer, tagte

die Geschäftssitzung

des diesjährigen Naturforscher- und Aerztetages, in der zum zweiten Male vertretenen Vorsitzenden Professor Henkel (Dresden) und als weiteres Mitglied des Vorstandes Professor Gottlieb (Heidelberg) ernannt wurde...

Zum Tagungsorte des nächsten Deutschen Naturforscher- und Aerztetages ist bekanntlich Hannover bestimmt und so wählte die Versammlung...

In den fortgesetzten Abteilungsitzungen wurden auch die Erfahrungen des Balkankrieges

in verschiedenen Sektionen erörtert. — Professor Co m e r s (Coburg), der heute als die erste Autorität auf dem Gebiete der ärztlichen Einrichtungen im Kriege gilt...

In der Abteilung für Militär-sanitätswesen kamen weiter eine Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung der Behandlung der Verwundeten

zur Erörterung. Die Vorträge gründeten sich im wesentlichen auf die Erfahrungen des Balkankrieges...

Geisteskrankheiten aus Kriegsursach. Der Redner hat mehrere Fälle von Wahnphosen anlässlich der letzten Kriegswirren zu beobachten Gelegenheit gehabt...

Handlungen seien der Ausfüß eines Erregungszustandes. Man müsse solche erkrankte Soldaten aus dem Heere entfernen...

verschiedene Abteilungen beschäftigten sich mit Tuberkulosefragen.

Wittippi (Danos) sprach über die Freizeitung der Lungentuberkulose nach Frier durch Darreichung kleiner Gaben von Tuberkulin...

Zwei interessante Vorträge hörte die Abteilung für Geschichte der Medizin. Professor Dr. Karl Retzi (Wien) sprach über

Medizin und Religion bei den sogenannten Naturvölkern.

Der Redner ging davon aus, daß die Beziehungen zwischen Medizin und Religion bei den primitiven Völkern verschiedene Motive haben, daher nicht immer dieselbe Erscheinungsbild annehmen und nicht nach einer festen hergebrachten Schablone beurteilt werden dürfen...

Deutsches Reich.

Neuregelung des Entmündigungsverfahrens.

Bei der Reform der Zivilprozedur, die gegenwärtig im Reichsjustizrat vorbereitet wird, wird den besonders in letzter Zeit zahlreich laut gewordenen Beschwerden über Miß-

Hände im Entmündigungsverfahren Rechnung getragen werden. Die Bestimmungen über die Einleitung und Durchführung des Entmündigungsverfahrens sollen einer völligen Umarbeitung unterliegen und gänzlich neu geregelt werden.

Da aber die Vorabschiebung der Zivilprozessreform, die sich erst im vorbereitenden Stadium befindet, noch eine ganze Reihe von Jahren auf sich warten lassen wird, zumal noch eine ganze Reihe wichtiger Vorfragen zu erledigen sind, besteht — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ von gut unterrichteter Seite hört — in einschlägigen juristischen und parlamentarischen Kreisen die Absicht, die schwersten Mängel, die sich bei der jetzigen Praxis herausgestellt haben, schon vorher durch eine Novelle zur Zivilprozessordnung, die eventuell als Initiativantrag im Reichstage eingebracht werden würde, zu beseitigen. Die Reichsregierung hat zu diesem Plane noch nicht endgültig Stellung genommen, wenn auch im allgemeinen geteilt werden kann, daß die Neigung, eine Materie aus dem großen Reformwerk vorher herauszugreifen, bei den in Frage kommenden Stellen nicht sehr groß ist.

#### 22 Millionen Mark für das deutsche Kriegsmuseum.

Die „Braunschw. Landesztg.“ meldet: Für den Ausbau des deutschen Kriegsmuseums für Meer und Marine fordert der neue Reichsetat 22 Millionen Mark.

#### Die rechtliche Stellung der Offiziere z. B.

N. Am. Anknüpfung an die Verfügung des königlich sächsischen Kriegsministeriums über inaktive Offiziere, die sich schriftstellerischer Tätigkeit widmen, werden aus militärischer Seite die folgenden Angaben gemacht:

Die aktiven Offiziere werden bei ihrem Ausscheiden aus dem Dienste entweder verabschiedet (a. D.) oder zur Disposition gestellt (z. D.); jüngere, in noch dienstpflichtigem Alter befindliche Herren werden dem Offizierkorps des Beurlaubtenlandes überwiesen. Auf den Bezug der gesetzlich zugehörenden Pension ist die Zuteilung zu einer dieser drei Kategorien ohne Einfluß. Die Stellung z. D. man ursprünglich ein Ehrenrecht der Generale, seit einer langen Reihe von Jahren wird jedoch mit ihr bezugsgehangen, bis zum Hauptmann einschließend. Der Grund hierfür liegt darin, daß über die Offiziere z. D. — gleichwie über die des Beurlaubtenlandes — jederzeit verfügt werden kann, während Offiziere a. D. nur auf freiwillige Meldung hin wieder verwendet werden können. Dieser Umstand ist bei dem enormen Bedarf an Offizieren im Mobilmachungsfall von großer Bedeutung.

Die Offiziere z. D. bilden eine weder zum aktiven Heere, noch zum Beurlaubtenlande, noch überhaupt zum Heere im Sinn des Reichsmilitärgesetzes gehörende besondere Gattung von Militärpersonen. Im allgemeinen haben sie die gleichen Verpflichtungen (abgesehen von der Teilnahme an den Kontrollverfammlungen und der Ableistung gesetzlicher Leistungen) wie die Offiziere des Beurlaubtenlandes. Im besonderen unterscheiden sie sich vom Militärstrafgesetzbuch und den militärischen Ehrengerichtnissen. Sie dürfen an politischen Vereinen und Versammlungen teilnehmen, sind in der Ausübung des Wahlrechts nicht behindert und können als Geschäftsleute in Erscheinung treten. Andererseits haben sie sich jedoch bei öffentlichen Rundgebungen in den für die aktiven Offiziere maßgebenden Grenzen zu halten.

#### „Gemeinschaftsarbeit.“

Neue Beispiele von der Mittelstandsfreundlichkeit unserer Großhändler berichtet die „Freil. Ztg.“ aus Niederhessen. Wie seinerzeit berichtet worden ist, haben sich in mehreren niederhessischen Kreisen die Schmiede zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um einseitig für ihre Arbeit bessere, den heutigen Leistungsverhältnissen angepaßte Preise (in der Sprache des Leipziger Kartells ausgedrückt: angemessene Preise) zu erzielen. Den Großgrundbesitzern paßt dies nun gar nicht. Die Auskunft darüber, die ein größlicher Großgrundbesitzer aus dem Kreise Ortenberg verlangt, wie man zu dem B m p u i a s i e n e n Geldbeutel und den feineren Kreisen kommen konnte, muß nicht nach Wunsch ausgefallen sein. Die Schmiedemeister sollen es jetzt dafür büßen. Man will nicht nur die Drohung, eigene Hüfsmittel anzu stellen, wahr machen, sondern will noch weiter gehen, um das freie Handwerkszeug auszufallen. Die Großgrundbesitzer haben Fundamentstübe abgeholt — nach verschiedenen Mitteilungen in Gegenwart der Brandräte — zu dem Zwecke, Gemeinschaftsstätten zu errichten. In den größeren Städten sollen eigene Eisenlager unterhalten werden. Bei letzterer Absicht scheinen die Herren jedoch auf Widerstand zu stoßen, da sie die Großhändler nicht mit den Eisenhändlern verwechseln wollen. Sie verhalten sich ablehnend, an die Großgrundbesitzer zu dem erwähnten Zwecke zu liefern, trotz der in Aussicht gestellten sofortigen Barzahlung. Gegen die Schmiede und auch die Stellmacher, welche ebenfalls höhere Preise für ihre Leistungen verlangen, werden auch die Bauern und Stellenbesitzer mobil gemacht, und es wird von Hof zu Hof agitiert. Wir empfehlen den Fall dem Reichsdeutschen Mittelstandsverband zur besonderen Beachtung.

#### Der zweite Krupp-Prozess.

Wie der „National. Ztg.“ von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte der neue Prozeß gegen die Jungoffiziere T i l i a n und Genossen in der Krupp-Angelegenheit vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements erst im Dezember zur Verhandlung kommen, da die Akten von der ersten Strafammer des Landgerichts Berlin I vorerst nicht zu erlangen sind. Die Verhandlung vor der Strafammer gegen den ehemaligen Bureauvorsteher Maximilian Brandt und Genossen wird voraussichtlich Ende Oktober, spätestens Anfang November stattfinden.

#### Parteinachrichten.

Der frühere Reichsgerichtspräsident Robert Magdeburg, verständliche dieser Tage interessante Erinnerungen an Albert Träger, mit dem er von 1907 an zusammen im Reichstag gesessen hatte. Er schreibt: Wer könnte ihn wohl vergessen, den prächtigen Mann mit den überlang gewordnen fadenblauen Schürzenbärtschen, der immer aufrechten, fröhlich gedungenen Gestalt, dem allezeit fröhlicheren, unverwundlichen, sonnigen Humor und der goldenen Treppe

im Herzen, das seiner Ueberzeugung schlug und von echt freiherrlichem Geiste erfüllt war, ein ganzes reichgemeines Lebensalter hindurch bis zum letzten Atemzug! ... Als ich in den Reichstag trat und französisch Grüße von Magdeburger Freunden bestellte, da erwiderte er mir mit großer Lebhaftigkeit von seinen Beziehungen zur Provinz Sachsen, in deren Diensten er seine politischen Sporen verdient habe, und beim Auseinandergehen meinte er mit fröhlichem Händedruck: „Ich denke, wir werden euch Freunde bleiben!“ ... Sehr häufig nahmen wir im Reichstagsrestaurant zusammen unser Mittagsmahl ein und plauderten im Anschluß daran gern ein Stündchen ... Sein Lieblingsgericht war ein E r k l a r u n g e n von tolosalem Umfange. Zur jeweiligen Saupfanne frant er mit unabänderlicher Regelmäßigkeit ein Glas Wein, ein Glas Bier, einen Schnaps von ausserordentlicher Güte und eine Tasse Kaffee. Der Schluß bildete eine sehr schwere toltabenschwarze Hare. Zu dieser Form mag ich die — Schwarzen leben! — scherze er. Daß die hier angegebene Trägersche Diät eine sehr gesundheitsfördernde sein muß, bemies kein allseitig behagliches Wohlsein und die Zahl seiner Lebensjahre, die das sogenannte biblische Alter beinahe längst überschritten hatten. Robert ermahnte u. a. noch folgendes Wort von Träger, als er mit dem roten Abzeichen beglückt worden war: „Man hat den dringenden Wunsch, mich zu den obersten Leuten zu zählen, und verdrückt's nun so!“

Der Jener Parteielad wird von einem Teil der sozialdemokratischen Parteipresse mit sehr unrichtigen Gesichten aufgenommen. Besonders trüb schreibt die radikale „Berghsche Arbeiterstimme“ in Solingen. Sie rügt an Schiedemann, daß er nicht genug diejenige zu bekämpfen wolle, die dem Protestant Mut und Selbstvertrauen zu stärken suchen, während er die Sozial- und Reformparteien nur im Vorübergehen ein wenig geschäftet habe. Die Rede des Abg. Bauer wird plump und grob-schärflich genannt; sie habe mit erschreckender Deutlichkeit den engen Selbstkreis derjenigen Körperschaft gezeigt, von deren Stellungnahme der Parteivorstand sich wesentlich mitbestimmen lasse. Das seien trübe Aussichten für die Partei. Sie komme in die Gefahr, daß das Vertrauen der Wähler zu ihrer Führung allmählich verloren gehe. Leiber erlängen die Delegierten aus Arbeiterkreisen den geschickt vorgebrachten Argumenten am widerstandslossten.

#### Heer und Flotte.

##### Das Preisbegehrten des Kriegsministeriums.

Aus der Bestimmung des erst fünf Monate in seinem Dienststab befindlichen Majors Deutelmeyer von der Armeebank zum Preisbegehrten im Kriegsministerium geht hervor, daß die Heeresverwaltung mit der neuen Einrichtung nicht sofort voll die Wege des Reichs-Marine-Amts gehen will, das im übrigen aber mit seiner, dem Kapit. z. S. Vöhlens unterstehenden Nachrichtenabteilung für die geplante militärische Paralleltabelle durchaus vorbildlich bleiben soll. Während das Tirpitzsche Reform eine Abteilung besitzt, die mit drei Offizieren besetzt ist, wird sich General v. o n F r e i n h a n n voraussichtlich zunächst nur mit einer der Ministerialabteilung angegliederten Sektion für den Verkehr mit der öffentlichen Meinung begnügen. Es wird dadurch eine Vortragende-Rat-Stelle im Etat von 1914 nötig, an deren Beurlaubung durch den Reichstag kein Zweifel besteht.

#### Hof- und Personalmachrichten.

Aus Grieshofs, 27. September, wird gemeldet: Der ständige Bericht über den Zustand des Oberleitnants v. o n W i n t e r f e l d lautet: Der Tag ist ziemlich ruhig verlaufen. Der Verbundene ist jetzt ein wenig. Der Zustand des Kranken ist ziemlich unändert.

#### Ausland.

##### Deutsches Mittelmeer nach Paris.

(Meldung unseres Depeschentelegraphen.)  
W. Paris, 27. Sept. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß Deutsches Mittelmeer am 1. Januar 1914 seinen Petersburger Posten verlassen werde. Als sein Nachfolger wird v i a s a f General P a u t e y genannt, der sich um e i s i g e r um diese Stellung bewerbe, als er das marokkanische Klima nicht vertrage. Für den Posten des Generaldirektors in Marokko gebe es bereits mehrere Bewerber. Die meisten Ausichten scheint der Senator und ehemalige Generalgouverneur von Indochina D o u m e r z u haben. Auch der Befehlshaber der Besatzungstruppen von Westmarokko, General Despernes, werde einen anderen Posten erhalten und durch den gegenwärtigen Kommandeur der Besatzungstruppen an der algerisch-marokkanischen Grenze, General A l i z , ersetzt werden.

##### Bredakte Japaner in Manjing.

—n. London, 27. Sept. (Telegr.) „Morning Post“ meldet aus Schanghai: Der japanische Konsul in Manjing hat alle Japaner aufgefordert, in das Konsulat zu kommen, wo sie von Maschinengepörsen beschützt werden würden. Wie sich herausgestellt hat, hat sich General Schanghai im Gegensatz zu den früheren Meldungen bis jetzt nicht bewegen entschlossen, daß seine Truppen bei den letzten Geschehnissen drei Japaner getötet haben.

##### Neue Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

—n. Paris, 27. Sept. (Telegr.) Der „Petit Parisien“ will erfahren haben, daß die Türkei die Absicht habe, die Verhandlungen mit Griechenland abzubrechen und nur unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß ihr die Inseln Chios und Lesbos zurückgegeben werden. Die Türkei soll gegenüber Chios ein Landungsheer bereithalten.

##### Arbeiterauslände.

—n. Paris, 27. Sept. Aus Verdun wird gemeldet, daß 1100 französische, spanische und italienische Arbeiter, die beim Bau der neuen Kaserne beschäftigt waren, in den Ausland getreten sind, weil ihre Forderungen nach Entlassung eines Werkführers und Vorgehens nicht bewilligt wurden. — In Nancy sind 80 beim Bau der neuen Artilleriekaserne beschäftigte französische Arbeiter, in den Ausland getreten und haben die italienischen Arbeiter gezwungen, sich ihnen anzuschließen.

##### In der Hitze des Gefechts.

N. Notterdam, 27. Sept. (Telegr.) Im Mandersgeleinde bei Hollen unternahm eine Reiterpatrouille einen mühen Anziff in den Riden von 3000 Mann Infanterie. Ein

Infanterieoffizier, der sich hinter der Stellung befand, wurde niedergeworfen und erlitt eine Gehirnerschütterung. Mehrere Soldaten wurden durch Säbelstöße verletzt.

##### Gemeinsame Sitzungen im Parlament.

N. New York, 27. Sept. Als in Washville (Tennessee) das Parlament über ein neues Schachgesetz beriet, wurde es von bewaffneten Banden belagert. Beide Parteien nahden sich schüchtern. Die Abgeordneten wurden mit Revolvern bedroht. Die Mobilisierung der Miliz wird erwartet.

#### Verbandstage.

#### 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Westf., 26. September.  
Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Delegierten der Orts- und Zweigvereine aus dem ganzen Reich, Ost- und Westpreußen und dem übrigen Ausland begannen heute hier in der Festhalle die Verhandlungen der 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes. Die Stadt ist zu Ehren der Besucher festlich geschmückt. Eingeleitet wurde die Tagung mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes, dem Vorsitzender Pfarrer Dr. S. S. (Berlin) die Mitglieder mit Begrüßungsworten willkommen hieß.

Hierauf erstattete der geschäftsführende Vorsitzende, Direktor Lic. G e r t l i n g (Berlin), den Bericht über die Tätigkeit der Generalverwaltung. Daraus geht hervor, daß das Präsidium des Bundes im Berichtsjahre 6 Sitzungen abgehalten hat. Der Zentralvorstand ist zu drei und der Gesamtvorstand zu zwei Sitzungen zusammengetreten. Der Wunsch zur Förderung der evangelischen Kirche in Ostpreußen hielt am 24. April in Dresden und am 2. Juli in Leipzig Verfammlungen ab. In den Zentralvorstand wurde durch die Gesamtvorstandes Fabrikbesitzer Herr (Spezial-Bausen bei Gerschwade) neu gewählt. Am 25. März hielten die Vorstände der preussischen Hauptvereine in Giesebach eine Besprechung ab über die Bewegung in ultramontanen Kreisen bezugs Aufhebung des Sektengesetzes. Dort wurde eine Kundgebung beschlossen, die die Gefahren hervorbrachte, welche die Wiederzulassung der Jesuiten mit sich bringen würde. Diese Kundgebung wurde allen Vorständen sowie den verschiedenen Bundesregierungen mit der Bitte überwiesen, das Material genau zu prüfen. Die Haupttätigkeit des Vorstandes richtete sich im übrigen hauptsächlich gegen alle Bestrebungen, welche die volle Bewegungsfreiheit der Jesuiten beim Bundesrat durchzusetzen bestrebt sind, sowie gegen alle Versuche, die das Gesetz durch die Praxis der Handhabung tatsächlich aufzuheben geeignet sind. In der letzten Gesamtvorstandssitzung ist besprochen

##### Der Selbstschutz gegen die Jesuiten

ausserordentlich erörtert worden, so daß man sagen kann, der Evangelische Bund steht in jeder Beziehung gerüstet da, um allen Vorkehrungen entgegenzutreten. In dieser Sitzung sind ebenfalls Resolutionen beschlossen worden, die wieder den evangelischen Regierungen überliefert worden sind. Es sind Einzelteile aufgetaucht, welche wissen wollten, daß Kreuze der Aufhebung des Sektengesetzes zugestimmt hätten. Diese Gerüchte, die in der Schweiz den Lipring hatten, sind offenbar aus der Luft gegriffen. Weder die katholisch oder ist es, daß man diese Gerüchte auf gegnerischer Seite als bestellte Arbeit des Evangelischen Bundes bezeichnet hat, der dadurch angeklagt Stimmung für seine Gegenüberstellung machen mochte. Die Wertigkeit hat sich der Vorstand weiter angelegen sein lassen. Die Generalsekretäre des Bundes haben an 155 Orten Vorträge und Predigten gehalten, die von reichem Erfolge begleitet waren. Sie haben Anlaß zur Gründung von 57 Zweigvereinen und zur Neugewinnung von 4769 Mitgliedern. Zu Werbezwecken sind auch 262 000 Flugblätter verandt worden. Um die Werbetätigkeit auch in Zukunft erfolgreich betreiben zu können, wurde beschlossen, die Zahl der Generalsekretäre auf 9 zu erhöhen. — Dem Bericht des geschäftsführenden Vorsitzenden wurde zugestimmt.

Hierauf wurde über den Ausbau der Schwelternschaft des Evangelischen Bundes beraten. Die Verhandlungen mit dem Anhaltischen Schwelternheim des Evangelischen Bundes sind so weit gediehen, daß die Gründung einer Schwelternschaft des Evangelischen Bundes in Angriff genommen werden kann. Die vorläufige Zentral-Vereinsungssitzung ist das Anhaltische Schwelternheim in Dessau vorgelesen. Ein entsprechender Antrag hat die Zustimmung des Gesamtvorstandes.

Seute nachmittags fand eine geklösterliche Abgeordnetensitzung statt, in der Archidiazonus Dr. Graemer und Frau Dr. Graemer (Saalfeld) über das Thema sprachen „Evangelische Krankenpflege zur Förderung des konfessionellen Friedens.“

Am Abend vereinigte die Teilnehmer einer feierlicher Eröffnungsgesellschaft in der Peterskirche, an den bis die Begrüßungsverfammlungen im großen Saal der Stadthalle angeschlossen.

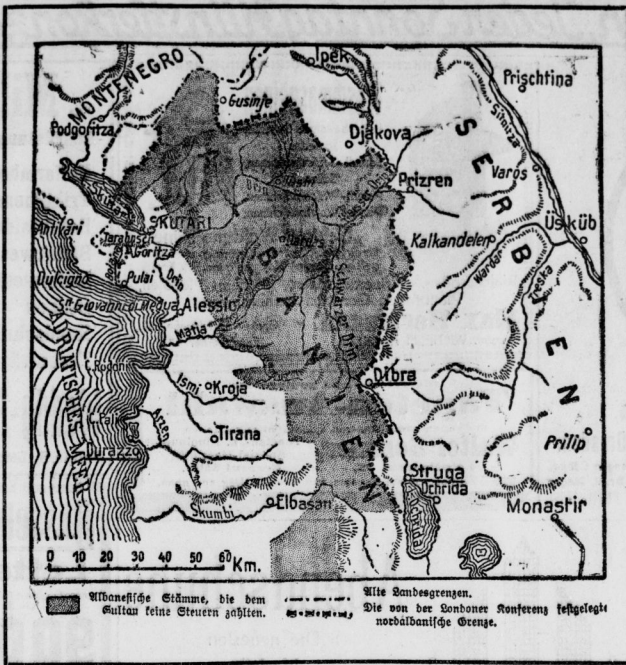
##### Rangrecht für Seimarbeiter.

□ Dresden, 26. September 1913.  
Über das Thema „Industriebauten und Seimarbeiter“ sprach Prof. Dr. B e f e l m e i e r - D r e s d e n , der ausführte: Lange Zeit ist es der Allgemeinheit überhaup nicht zum Bewußtsein gekommen, daß die ändernde Oede der Fabrikbauten eine selbstverständliche Notwendigkeit sei. Erst in der jüngsten Zeit ist man mit der Forderung aufgetreten, daß auch Fabrikbauten ästhetisch ansehnlich sein müssen. Der Seimarbeiter hat nun die weitere Forderung auf, daß der Industriebau sich harmonisch in die Umgebung einfügen solle. Damit will er burdaus nicht die ungehörige Entwidlung einer modernistischen Industriebauweise kommen. In den Fabrikbauten eines Peter Behrens, Muthelius u. a. können wir das Problem des heutigen Industriebaus als das vorläufige Ziel sehen. Der Seimarbeiter ist besonders Wert auf die Auswahl geeigneter Baumaterialien. Grundrisslich kann man seine Stellung wie folgt präzisieren:

„Der Seimarbeiter verlangt vom Industriebau, daß er in erster Linie schon in seiner Gesamtsituation den Fabrikationsgebanken von vornherein klar zum Ausdruck bringt, und daß dabei, soweit dies mit diesem Prinzip vereinbar ist, das maßstäbliche Verhältnis zur Umgebung und auf die Bestimmung der Baumasse abhängernd Rücksicht genommen werde.“ Redner meinte, daß für den Fabrikbau ein schöner Bau seines Wertes die beste Methode sei. Weidmann gebe es Geenden, die nicht für industrielle Anlagen geeignet seien und die auch durch die besten Industriebauten nur verlieren würden. Man hat hier nach aesthetischem Schuß gesehen, wie vorläufige Seimarbeiter die Industrie erhalten, daß eine feine Anhebung den Prin unheimlich Industrie bedeuten würde. Das beste Mittel würde in Vorbeugungsmaßnahmen liegen, damit sich die Industrie nicht erst an schönen Punkten ansetzt. Die Bestimmung auf der möglichen Begleiterscheinungen der Industrie, wie Rauch, Abfallprodukte und Schmutz, wird allerdings Mittel erfordern, aber nicht diesen Kosten, daß die Industrie sie aufzubringen imstande sein wird. (Beifall.)



# Serben und Albanier.



Albanische Stämme, die dem Sultan keine Steuern zahlten.

Die von der Londoner Konferenz festgelegte nordalbansische Grenze.

N. Wien, 27. Sept. (Telegr.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Einer amtlichen Nachricht zufolge haben die eingetroffenen Verstärkungen, unterstützt durch Artillerie, gestern die Albanesen aus Mawrowo und Kitchewo zurückgeworfen.

Belgrad, 27. Sept. (Telegr.) Das serbische Pressebureau meldet: Die serbische Regierung hat an ihre Vertreter im Auslande eine Note gerichtet, in der es heißt:

Da die serbische Regierung mit Vertrauen auf die Kontrolle durch die Großmächte bei der Neuorganisation von Albanien blühe, hat sie, nachdem die Demobilisierung einmal beendet war, an der serbisch-albanischen Grenze nur zwei Regimenter zurückgelassen. Aufgemerkt durch Agenten aus Salonica und Elbasan griffen in den letzten Tagen 10 000 Albanesen unter dem Kommando eines Mitgliedes der promontorischen Regierung und gewisser fremder Offiziere serbisches Gebiet an, drangen in mehrere Dörfer ein, die sie in Brand steckten, und meckelten einen großen Teil der serbischen Bevölkerung nieder. Sodann drangen die Albanesen in die Stadt Dibra ein. Der Einfall der Albanesen und ihr Vormarsch in serbisches Gebiet wurden leicht gemacht, weil sich die wenigen serbischen Truppen auf Aufforderung der Großmächte hin aus den strategischen Stellungen an der Grenze und auf albanischem Gebiet zurückgezogen hatten. Um ihr Gebiet und ihre Würde zu schützen, hat die königliche Regierung die Mobilisierung eines Teiles ihrer Heerese angeordnet. Diese wird die Aufgabe haben, die Un-

gegriffen niederzuwerfen und an der Grenze Frieden und Ordnung dauernd herzustellen.

W. Belgrad, 27. Sept. (Telegr.) Das serbische Pressebureau verbreitet eine Meldung, in der es heißt: Die Albanische Korrespondenz verläuft in einer angeblich aus Salonica kommenden Zuschrift alle Schuld für die Ereignisse an der serbisch-albanischen Grenze auf die Serben zuwälzen. So lange die serbischen Truppen albanisches Gebiet besetzt hielten, konnte sich das letztere der Ordnung und Sicherheit rühmen. Nach Zurückziehung der serbischen Truppen fielen die albanischen Gebiete in die alte Anarchie zurück. Jedem wird erinnert sein, daß sich während der serbischen Occupation die Albanesen ruhig und teilweise sogar freundlich und entgegenkommend verhielten. Alle von der Albanischen Korrespondenz in die Welt geleiteten Nachrichten über angeblich serbische Gräueltaten sowie Brandstiftungen, Morde usw. sind vollkommen unwar. Wir sind ermächtigt, alle von der Albanischen Korrespondenz veröffentlichten Mitteilungen über Serbien als böswillige und tendenziöse Erfindungen mit Entrüstung zurückzuweisen.

N. Wien, 27. Sept. (Telegr.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Serbische Blätter bringen die auch in die ausländischen Zeitungen übergegangene Meldung, der zufolge in den Reihen der im Kampf mit serbischen Truppen stehenden Albanesen sich auch österreichisch-ungarische Offiziere befinden sollen. Auf Grund von an kompetenten militärischen Stellen eingeholten Erkundigungen sind wir in der Lage, diese Behauptung kategorisch zu dementieren.

## Vermischtes.

### Die Halsbandaffäre im Singel-Tangel.

n. Paris, 27. Sept. Der Tumelenagent Quadrastein, der in der Angelegenheit des gestohlenen Verlenfabandes auf Eruchen des Lions die Rolle eines freiwilligen Detektivs gespielt hatte, sollte gestern Abend in einem Tangel, dessen Besitzer ihn für hohes Honorar ver-

pflüchtete hatte, einen Vortrag über die Halsbandaffäre zu halten, auftraten. Raum betrat er jedoch die Bühne, als das Publikum einen fürchterlichen Lärm begann und Quadrastein mit Äpfeln, Weisen, Äpfeln und hebelnden Leuchterungen empfang, so daß er sich schließlich gezwungen sah, unverrichteter Sache wieder zu verschwinden.

n. Hamburg, 27. Sept. (Telegr.) In der Ahrensburgerstraße hat das Dienstmädchen Fränkel das vierjährige Kind ihrer Dienstherrschaft mit einem

Strick erdrosselt und dann mit dem zweijährigen Kind die Wohnung verlassen. In einem hinterlassenen Brief teilte sie mit, daß sie die Waise habe, mit dem zweiten Kinde sich selbst das Leben zu nehmen.

Kranflut a. W., 27. Sept. Die internationale Konferenz für Luftrecht wurde gestern Abend mit einem Festessen im Kranfluter Hof geschlossen. Die nächste Tagung findet in Mailand statt.

n. Gelsenkirchen, 27. Sept. (Telegr.) Im Maschinenfabrik der Gesellschaft Grillo, Frank u. Co. ereignete sich gestern nachmittags eine Explosion, wodurch vier Arbeiter verletzt wurden, davon zwei lebensgefährlich.

n. Paris, 27. Sept. Nach einer Mitternachtung soll ein heftiger Tumelenagent nach Beschäftigungen im Betrage von 800 000 Franc die Flucht ergriffen haben.

N. Pest, 27. Sept. (Telegr.) Aus Kiume wird gemeldet, daß bei einer Segeelpartei, die 3 Offiziere und 3 Zivilisten unternahm, das Fahrzeug von einer Welle erfaßt wurde und kenterte. Zwei der Insassen ertranken, die anderen wurden gerettet.

n. Cottondale (Alabama), 27. Sept. (Telegr.) Drei Räuber brachten gestern bei Eaglewood einen Zug zum Halten und bedrohten Jupperronal und Reisende mit Revolvern. Nachdem sie 5000 Dollar geraubt hatten, kopierten sie die Lokomotive los und fuhrten auf dieser davon.

## Die Schiebentänze

auf dem 8. Bundeskongress des Verbandes Deutscher Saal- und Konzertlokal-Inhaber.

N. Leipzig, 20. September.

Auf seiner diesjährigen Hauptversammlung befaßte sich der Bundeskongress des Verbandes Deutscher Saal- und Konzertlokal-Inhaber eingehend mit der in der letzten Zeit viel ventilirten Frage der Schiebentänze. Es lagen Anträge der Vereine von Köln, Gießen und Halle vor, in welchen verlangt wird, daß nicht der betreffende Urt, sondern die die Schiebentänze ausübenden Personen bestraft werden sollen.

Der Referent Runge-Köln teilte mit, daß in Köln derjenige Urt, in dessen Lokal Schiebentänze abgehalten werden, die Kommissionsentscheidung zu genehmigen habe. Die Verantwortlichen und kontrollierenden Postbeamten auf Gnade und Ungnade angesetzt sei und daß er auch fähig in der Gefahr schwäche, einer Demunstration nach dieser Richtung hin seitens mäßigster Götter zum Opfer zu fallen. Die Kölner Wirt hätte sich wiederholt an das Polizeipräsidium gewandt und hätte verschiedene Male Anträge gemacht, die aber auf abweisend einfach zu dem Urt gelangt worden seien, da ein Beschluß hierauf nicht erfolgt ist. Das Sonderbar an der ganzen Sache sei, daß es namentlich die besseren Gesellschaftskreise seien, welche mit Vorliebe diese Art von Tänzen bei ihren Veranstaltungen pflegen, das größere Publikum habe sich dieser Tanzart erst später zugewandt. Am Ministerium zu Berlin herrsche die Ansicht, daß die bestehende Verordnung nicht schärfenhaft angemessen werden dürfe, sondern daß die Handhabung der Vorschriften sich nach der Lage der jeweiligen Fälle zu gestalten habe. — Diebe-Gharlottenburg befürwortete die Einreichung einer neuen, in entliehenem Ton gehaltenen Petition beim Ministerium, während der Präsident Urt unter der Voraussetzung, daß ihm seitens des Bundes hinreichend Material zur Verfügung gestellt werde, sich nochmals zu einer persönlichen Vorstellung beim Ministerium bereit erklärte. — Molemann-Leipzig wies darauf hin, daß in Leipzig die Polizei sich mit der Vorherrschaft des Lokalvereins ins Einvernehmen absetze habe und gemeinsam gegen den Urt der Schiebentänze vorgegangen sei. — Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlag des Präsidenten Urt einverstanden.

## Meteorologische Station.

	26. Sept., 9 Uhr abends	27. Sept., 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	761,8	761,2
Thermometer Celsius . . .	8,4	6,8
Rel. Feuchtigkeit . . . . .	80 %	91 %
Wind . . . . .	SW	W
Maximum der Temperatur am 26. Sept.: 14,7 °C.		
Minimum in der Nacht vom 26. Sept. zum 27. Sept.: 5,8 °C.		
Niederschlag am 27. Sept. 7 Uhr morgens: 0,6 mm		

Verantwortlich für den vorliegenden Teil: Wilhelm Georg für den östlichen Teil, für Provinzialnachrichten: Gerdt Dandel, Eugen Brinmann, Neulitten, Vermischtes usw.: Martin Reuter, für den westlichen Teil: Friedrich, S. B. W. Georg für den westlichen Teil: Albert Barth, Brind und Verlag von Otto Dendel. Sämtlich in Halle.

— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten —

# Ganz besondere Vorteile

bietet mein nur noch kurze Zeit wählender

# Total-Ausverkauf.

Herren-Anzüge bis <sup>52<sup>00</sup></sup>/<sub>12<sup>00</sup></sub> | Ulster u. Paletots bis <sup>45<sup>00</sup></sup>/<sub>12<sup>00</sup></sub> | Knaben-Anzüge u. Paletots bis <sup>28<sup>00</sup></sup>/<sub>3<sup>00</sup></sub>

Nur Barverkauf.  
Kein Umtausch.  
Keine Auswahlsendungen.

# G. Assmann

Halle a. S.  
Marktplatz 15/16.  
Anfang Oktober Gr. Ulrichstr. 49.

Hotelfarant

Man beachte die Schaufenster!

140 cm breit Herrenstoffe  
passend zu Damen-Kostümen, Kinder-Anzügen etc.  
jetzt von Mk. 2<sup>00</sup> an.

Herren-Stoffhosen  
jetzt Mk. 3<sup>00</sup> 5<sup>00</sup> 9<sup>00</sup> 12<sup>00</sup>

# „Halbheer's Weinstuben, Jeden Sonntag Künstlerkonzert“

## Stadt-Theater

**in Halle a. S.**  
Dir.: Geh. Hofrat W. Richards,  
Berntstr. 1181.

**Sonntag, 23. September 1913:**  
Nachmittags 3 Uhr:  
Fremden- u. Schüler-Vorstellung  
an kleinen Tischen.  
Schülerkarten Mk. 1.50 (einschl.  
Stdt. Billettksteuer u. Garderobe-  
geld).

**All-Heidelberg.**  
Schauspiel in 5 Akten von W. W. W.  
Werner-Körfer. Spielleitung:  
Karl Stahberg.

**Personen:**  
Karl Schmidt, Erbsprin von  
Gaden, Karlshagen, Rud. Rieth  
Staatsminister v. Preußen,  
Ernstens Albert Friedrich  
Polmarshall Freiherr von  
Volz, Ernstens Rolf Sieg  
Dr. phil. Sittner, Graf Tines  
Vik. Kammerdiener K. Stahberg  
Graf v. Altheim, W. Gadenbach  
Karl Stah, Karl Schumann  
Kurt Enchebrecht, Max Ritz  
Bastian, Otto Krahl  
vom Corps Cadeten  
von Hebell, Gogo-Paraffine  
Camille Hammes  
Willy, Oscar Legebr  
Hilber, Gastwirt, Karl Schilling  
Frau Hilber, Elie Samsonsoni  
Frau Dörffel, deren Tante  
Marie Brandow  
G. vom Räder  
Käthe, Elisabeth Wundtke  
Ein Musikus, Ludwig Trier  
Schliermann, Paul Junat  
Glanz, Hans Gerner

**Personen:**  
Karl Schmidt, Erbsprin von  
Gaden, Karlshagen, Rud. Rieth  
Staatsminister v. Preußen,  
Ernstens Albert Friedrich  
Polmarshall Freiherr von  
Volz, Ernstens Rolf Sieg  
Dr. phil. Sittner, Graf Tines  
Vik. Kammerdiener K. Stahberg  
Graf v. Altheim, W. Gadenbach  
Karl Stah, Karl Schumann  
Kurt Enchebrecht, Max Ritz  
Bastian, Otto Krahl  
vom Corps Cadeten  
von Hebell, Gogo-Paraffine  
Camille Hammes  
Willy, Oscar Legebr  
Hilber, Gastwirt, Karl Schilling  
Frau Hilber, Elie Samsonsoni  
Frau Dörffel, deren Tante  
Marie Brandow  
G. vom Räder  
Käthe, Elisabeth Wundtke  
Ein Musikus, Ludwig Trier  
Schliermann, Paul Junat  
Glanz, Hans Gerner

**Abends 7 Uhr:**  
23. Vorstellung im Abonnement.  
4. Viertel.  
Neu einstudiert.

**Tristan und Isolde**  
in 3 Aufzügen von Richard  
Wagner. Spielleitung: Ober-  
regisseur Theo Kranen. Musikal.  
Leitung: Herm. Hans Welter.

**Personen:**  
König Marke, Ritt. G. von Hork  
Tristan, Rudolf Salentinus  
Isolde, Sulanna Stolz  
Kurwenal, Hans Schwart  
Melot, Otto Kubold  
Brangäne, Frieda Gollmer  
Ein Hirt, Fritz Guellet  
Ein Steuermann, Theo Kranen  
Stimme des jungen See-  
manns, Alfred Kürbach  
Schiffsbock, Ritter u. Knappen.

**Abends 7 Uhr:**  
24. Vorstellung im Abonnement.  
4. Viertel.  
Neu einstudiert.

**Montag, 29. September 1913:**  
24. Vorstellung im Abonnement.  
4. Viertel.  
Neu einstudiert.

**Das Geheimnis.**  
Schauspiel in 3 Aufzügen von  
Henri Bernheim.  
Spielleitung: Walter Sieg.

**Personen:**  
Constant Jannet, Walter Fahrenbach  
Gabriela, f. Frau, Berna Golt  
Denriette Postler, Elie Wundtke  
Denis le Guenn, Rudolf Rieth  
Charlie Bonta, Luise P. Rauteko  
Clotilde von Canageat  
Marie Brandow  
Karl Schmidt, Erbsprin von  
Gaden, Karlshagen, Rud. Rieth  
Staatsminister v. Preußen,  
Ernstens Albert Friedrich  
Polmarshall Freiherr von  
Volz, Ernstens Rolf Sieg  
Dr. phil. Sittner, Graf Tines  
Vik. Kammerdiener K. Stahberg  
Graf v. Altheim, W. Gadenbach  
Karl Stah, Karl Schumann  
Kurt Enchebrecht, Max Ritz  
Bastian, Otto Krahl  
vom Corps Cadeten  
von Hebell, Gogo-Paraffine  
Camille Hammes  
Willy, Oscar Legebr  
Hilber, Gastwirt, Karl Schilling  
Frau Hilber, Elie Samsonsoni  
Frau Dörffel, deren Tante  
Marie Brandow  
G. vom Räder  
Käthe, Elisabeth Wundtke  
Ein Musikus, Ludwig Trier  
Schliermann, Paul Junat  
Glanz, Hans Gerner

**Die Regimentstochter.**  
Komische Oper in 2 Akten von  
G. Donizetti.

**ibach-Flügel**  
u. Pianinos  
Alleinverkauf  
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34,  
Telephon 655.

**3 D.**  
3.10. 9. L. A. T.  
**Fr. z. St.**  
4.10. 7. III. Hof. Brm.

**Jaeger's**  
Woll-  
Unterkleidung  
ist die älteste und bewährteste.

Alleinige Fabrikanten:  
**W. BENDER SÖHNE,**  
Stuttgart.

**Grosser Preis**  
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.  
Man achte auf die Fabrikmarke mit Überschrift: W. Benger Söhne.  
Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger.



**Friedrich Oehlschläger**  
Schuhwarenhaus

**Abendschuhe**  
Die neuesten  
Modelle.

**nur Leipzigerstrasse 3**  
(alles Geschäft).

**Waschmaschinen**

belle bewährte Systeme,  
Schaedes  
Schnell-Waschmaschinen,  
Schmidts  
Patent-Waschmaschinen,  
Pendel-Waschmaschinen,  
„Elektra“-Waschmaschine  
für direkten Elektromotorantrieb ohne Vor-  
gelege. Dampf-Waschmaschine, Syst. Krauß,  
Wäpcherrollen, Wringmaschinen, Plätten, Plättöfen,  
Plättbreiter, Gardinen-Spannrahmen.

**Max Herrmann** - Große Ulrichstr. 57.  
vorm. WILHELM HECKERL. Fernsprecher 171.

Die grüßte und gediegenste  
**Tapeten-Auswahl**  
in billigen sowie besseren Qualitäten bietet Ihnen  
Tapeten- u. Linoleum-  
**Walter Sommer,** Spezial-Geschäft,  
Leipzigerstr. 32. Fernruf 3362.  
Zurückgesetzte Tapeten und Reste billig zu haben.

**Militär**  
Für  
-Ausrüstung emp. eho:  
**Uniformhemden**  
**Trikothemden**  
**Beinkleider** (ohne  
Nahrt)  
**Strickwesten**  
**Lederwesten**  
**Socken**  
**Handschuhe**  
**Hosenträger**

**Weddy-Pönicke**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 6.

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913

**Düsseldorfer**  
**Lotterie**

100000 Lose. 3491 Gewinne im Werte  
von Mark:

**90000**  
Hauptgewinn im Werte von Mark:

**50000**

**10000**

usw. usw.

**Lose à 3 M.** (Porto und Liste  
à 30 Pfennig extra)

**5 Lose aus verschiedenen Tausen Mk. 15.**  
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.  
**Gust. Pfordte,**  
Essen-Ruhr.

Gutes deutsches Gummihand  
für Strumpfänder kauft man bei  
H. Schone Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Gebr. Piano**  
neubaum Mark 330.-  
Hoffmann, Riederplatz

**Schlafzimmerreinigung.**  
hochlegant, fast neu, sehr billige  
halber sehr preiswert sofort ab-  
zugeben. Offerten u. E. 9285  
an die Red. d. Bl.

**Kachel - Ofen**  
Berliner und Meissener etc.  
Scharnstr. 8,  
**C. Böhme,** Tel. 2308.  
Gezündet 1784.

**Haben Sie**  
schon meine **Spitzkugeln**  
(Honigkuchen mit Schokolade  
überzogen) probiert? Ich  
möchte Sie gern als Kunden  
haben.  
**Carl Boob,** Brostest. 10. u. Markt  
Hof Turm 12.

**Straußfedern**  
Reiber, Federkränze u. Fantasie-  
federn neu eingetroffen zu billi-  
gen Preisen.  
Clearingstr. 10. 1 Trapp neben  
der Bechelte.

Deutsche und amerikanische  
gebrauchte  
**Schreibmaschinen,**  
gut erhalten, neu hergerichtet,  
alle Preislagen von 75 M. an.  
**Aug. Weddy,**  
Leibnizstr. 22.

**Prof. Ehrlich's**  
geniale Errungenschaft für  
**Syphilitiker.**

Aufkl. Broch. 30 ob. rasche u.  
gründl. Heilung all. Utericid-  
leiden, ohne Heftigkeit, ohne  
Rückfall. Dikt. versch. Mk. 20.  
Spezialarzt Dr. med. Th. B. B.  
Biochemisches Heilverfahren,  
Frankfurt a. Main, Kron-  
prinzenstr. 45 (Hauptbahnhof),  
Klein. u. Sachsenhausen 9.  
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

**Fausring-Lanolin-Seife**

Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-  
seife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig.  
Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten  
der Pfeltringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

**Elektr. Beleuchtungskörper**  
neu aufgenommen, daher keine alten Muster.  
Neuerbauten und Umarbeiten von  
Gasleuchten und Lampen für  
Elektrisch geschmackvoll u. billigst.

**Elektr. Licht- u. Klingelanlagen.**  
Umschreibliche Gesamt-Drablampen.

**Karl Kästner,** Friedrichstr. 56,  
1110 Stadttheater.

**Interessiert nur Brautpaare!!**

**Es ist nicht einerlei**

Wo Sie Ihre Möbel kaufen. Vor-  
einen Dingen soll man es ver-  
meiden sich durch maßlose  
erliche für ein geringes Kreu-  
ren zu lassen. Nicht im Preis son-  
dern in der Qualität liegt der  
günstige Einkauf. Es liegt in ih-  
ren eigenen Interesse sich vor-  
der Preiswürdigkeit u. Solidität  
zu überzeugen. Gessen können sie  
in jeder perzentualen Ersparnis von 100  
Musterzimmern welche Einrichtungen in jeder  
Preislage enthält. Ich habe sie hier ein mal  
zu Anschauung der Veranschaulichungs-  
zwecke.

**Pensionat Voigt,**  
früher Fritzsche,  
Krakenbergstr. 27, II. best. a. 1874.  
Einzel- u. Gesellschaftl. Aufnahme jederzeit. Schulpf. Kinder  
Einzel- u. Gesellschaftl. d. Schülerzeit.

**Schreibarbeiten jeder Art,**  
wissenschaftl. u. geschäftl. Daud u. Maschine, Berichtstellungen  
Rundschicht, Genoaquelle u. a. liefert

**Hollische Schreibstube.**

Wiederholte, Unterbrechungen, Beschäftigung Stellenleiter  
Wiederholte, Unterbrechungen, Beschäftigung Stellenleiter  
Wiederholte, Unterbrechungen, Beschäftigung Stellenleiter

Reichstraße 16. Fernsprecher 2794.